

VERHANDLUNGEN

DER

GEOLOGISCHEN BUNDESANSTALT

Nr. 3

Wien, März

1933

Inhalt: Vorgänge an der Anstalt: Pensionierung von Oberinspektor O. Lauf. —
Eingesendete Mitteilungen: H. Bobek, Die Deutung der Schottervorkommen im
Ferwall- und Schönferwalltal. — W. Hammer, Über die Peridotite am Loibiskogel im
Ötztal. — G. Mutschlechner, Ein Ammonitenfund in den Partnachschichten an der
Salle bei Innsbruck. — Literaturnotiz: L. Nöth.

NB. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Mitteilungen verantwortlich.

Vorgänge an der Anstalt.

Auf Grund der Abbaumaßnahmen des Bundesgesetzes vom 3. Oktober 1931, B. G. Bl. Nr. 294, wurde mit Ministerialerlaß vom 22. Dezember 1932 der Vorstand der Kartographischen Abteilung, technischer Oberinspektor Oskar Lauf, mit 31. Jänner 1933 in den dauernden Ruhestand versetzt.

Eingesendete Mitteilungen.

Hans Bobek, Die Deutung der Schottervorkommen im Ferwall- und Schönferwalltal. (Mit einer Textfigur.) (Zum Aufsatz von O. Reithofer: Über den Nachweis von Interglazialablagerungen zwischen Würmeiszeit und Schlußvereisung im Ferwall- und Schönferwalltal, Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt 1931, S. 217—236.)

Im Verlauf der Alpenexkursion des Geographischen Instituts der Universität Berlin hatte ich im Sommer 1932 Gelegenheit, die Schotter- und Moränenablagerungen kennenzulernen, die den Anlaß zu dem genannten Aufsatz von O. Reithofer gegeben haben. Obzwar ich nun eine, und zwar die unterste der drei Beweisstellen zu untersuchen verabsäumte (was leider auch nachher nicht mehr nachzuholen war), so gewann ich doch aus der eingehenden Prüfung der beiden anderen Stellen die Überzeugung, daß die Schlußfolgerungen O. Reithofers nicht zu Recht bestehen, wie immer die Verhältnisse an der dritten Stelle auch liegen mögen. Im folgenden seien die Beobachtungen und Schlußfolgerungen, die zur Ablehnung der Reithoferschen Auffassung führten, sowie meine eigene Deutung dargestellt.

Ich beginne mit dem Gelände bei der Vorderen Brantweinhütte. Hier liegt zwischen den beiden Tälern ein terrassenförmiges Gebilde, aus dem sich im westlichen und südlichen Teil jene Moränenwälle erheben, die O. Reithofer auf seiner Kartenskizze (S. 219) dargestellt hat. An seinem